

Der tägliche Krawall

Glauchau, 17. Juni. Nach einer nationalsozialistischen Versammlung im benachbarten Reinholdheim kam es vor dem dortigen Gasthaus zu einer Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten, bei der ein Kommunist einen Stich in die Lunge erhielt, an dessen Folgen er im Krankenhaus verstarb. Auch zwei Nationalsozialisten wurden bei der Schlägerei so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Dr. Hainisch tritt zurück

Wien, 17. Juni. Der österreichische Bundesminister für Handel und Verkehr, Dr. Hainisch, überreichte heute, wie in parlamentarischen Kreisen zuverlässig verlautet, dem Bundespräsidenten seine Demission.

Die Transoceanprojekte der Zeppelin-Company

Newyork, 17. Juni. Der Vizepräsident der Goodyear Zeppelin Company Fred Harpham, der vorige Woche im Graf Zeppelin von Amerika nach Europa geflogen ist, sagte heute abend in einem Vortrag mit der Press Association: Die Pacific Zeppelin Company plant einen Dienst über den Stillen Ozean nach dem Fernen Osten, während die International Zeppelin Transport Company den Dienst zwischen den Vereinigten Staaten und Europa einrichten wird. Man werde drei bis vier Jahre gebrauchen, bis diese Dienste in Betrieb sind. Meine Gesellschaft baut gegenwärtig, so erwähnte er weiter, zwei Luftschiffe für die amerikanische Kriegsmarine, die die größten der Welt sein werden, größer als Graf Zeppelin und die britischen Luftschiffe R 100 und R 101. Das erste wird in diesem Jahr fertig sein.

Thüringen vor dem Reichstag

Berlin, 17. Juni. Nachdem gestern im Reichstag Dr. Wirth seine Maßnahmen gegen Thüringen verteidigt hatte und einige Redner, Zentrum, Deutschnationale und Sozialdemokraten, wenig Tristiges in dieser Sache vorgebracht hatten, nahm das Haus heute über den gleichen Gegenstand seine Beratungen wieder auf. Der Volksparteiler von Kardorff eröffnete die fortgesetzte Beratung über den Innenetat mit einem Klagelied über die Zunahme des Studiums. Wenn es so weitergehe, würden wir im Jahre 1937 324 000 Akademiker haben, für die es keine Stellen gebe. Die Reifeprüfung auf dem Gymnasium müsse daher erschwert und der Zugang zur Universität von einer besonderen Aufnahmeprüfung abhängig gemacht werden. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen ging er auf den Konflikt mit Thüringen ein. Er billigte das Vorgehen Wirths und bedauerte, daß die Deutschen Volksparteiler in Weimar die nationalsozialistischen Bestrebungen unterstützen. Seine Forderung ging dahin, daß Nationalsozialisten keine leitenden Beamten werden dürften. Den Frick'schen Schulgesetzler nannte er eine Blasphemie, dann wünschte er eine Reichsreform, die mit der Selbständigkeit der Einzelstaaten Schluß mache. Wiederholt wurde von Kardorff durch Zurufe des Nationalsozialisten Stöhr unterbrochen, der wegen eines unparlamentarischen Zwischenrufes aus dem Saal gewiesen wurde.

Nach einer belanglosen Rede des Wirtschaftsparteilers Dreiwitz kommt der Volksparteiler Mumm, der eigentlich mit der Einführung der Schulgebühren in Thüringen ganz einverstanden ist und nichts dagegen hat, wenn darin um die Befreiung Deutschlands gebetel würde (Minister Wirth nickt dem Redner dauernd zu). Er hätte aber gewünscht, daß nicht der Staat, sondern die Religionsgemeinschaften die Gebete vorgeschlagen hätten. Zweitens bezeichnet er es in einem Gebet schließlich als unwürdig, daß in einem Atemzug der Glaube an Gott den Allmächtigen und der Glaube an die Zukunft des Vaterlandes ausgesprochen werden. Mumm erklärte wörtlich: „Religion dürfe nicht als Mittel zu irgendwelchem irdischen Zwecke gebraucht werden.“

Württemberg

Stuttgart, 17. Juni.

Stellungnahme des Landesvereins württ. Amtsförperschaften zu Gesetzentwürfen. Der Landesverband württ. Amtsförperschaften hat in seiner letzten Vorstandssitzung dem vom Finanzministerium ausgearbeiteten Entwurf eines

Hypotheken-Gelder - Bankkredite
sachlich und billig durch
ELLWANGER & GEIGER, BANKGESCHÄFT
Stuttgart, Calwerstraße 10, Ecke Lindenstr. Telefon 25451/53

Die Verwandlung

Kriminalroman von Paul Franz

54. Fortsetzung.

Kapitel verboten.

„Je länger ich die Konstruktion verfolge, desto mehr gewinnt es an Wahrscheinlichkeit, daß auch der Defraudant dem gleichen Verführer ins Garn gegangen ist. Allerdings wäre es nötig, den Charakter des Burschen einigermaßen zu kennen, müßte ich um das Bild seiner Menschlichkeit irgendwie näher Bescheid wissen. Ich bedauere es sehr, Herrn Ludolin nicht besser um den ungetreuen Bankbeamten befragt zu haben, da er doch erst fünf Minuten vorher durch ein telefonisches Gespräch, das sich auf die knappen Daten beschränken mußte, von dem Fall überhaupt Kenntnis erlangt hat. Morgen vormittag wird er Näheres, Genaueres vermutlich, wissen und vor mir kein Geheimnis besitzen wollen, so daß ich erfahren werde, was ich wünsche.“

Zum Entgelt will ich ihm von der sonderbaren Identität von Dichtung und Wahrheit Mitteilung machen, obgleich ich mir sage, daß solche Eröffnung auf ihn, den trassen Rationalisten, nicht allzuviel Eindruck machen dürfte, da Herr Ludolin ein Feind aller Art von Romantik zu sein scheint, was bei einem Polizeioberhaupt allerdings nicht wundernehmen darf.

Betrüblich und leider nicht fortzuleugnen ist allein die bedauerliche Tatsache, daß der verschwundene Albert Reuß in der an vielerlei Möglichkeiten reichen, phantastischen Kombination keine, auch nicht die nebensächlichste Rolle zu spielen vermag. Wäre er auch in die Fänge des Verführers gefallen, ergäbe das allerdings keine Parallele mehr mit dem Stüd, keine Übereinstimmung mit dem ersten Akt des

Allgemeinen Gebührengesetzes, das an die Stelle des bisherigen Allgemeinen Sportelgesetzes treten soll und in das auch die Gebühren der Gemeinden und Amtsförperschaften einbezogen sind, im allgemeinen zugestimmt. Dagegen hat er sich gegen den vertraulich mitgeteilten Berichtserstattentwurf des Württ. Innenministeriums über eine Verordnung betr. die staatliche Prüfung und Anerkennung von Wohlfahrtspflegern ausgesprochen, da ein Bedürfnis für diese Regelung vom Standpunkt der Amtsförperschaftsverwaltung nicht vorliegt. Was die Ausbildung der mittleren Techniker anlangt, so trat der Verbandsvorsitzende grundsätzlich dafür ein, daß der bisherige allgemeine Ausbildungslehrgang für die mittleren Bautechniker und damit die Möglichkeit einer Beförderung der amtsförperschaftlichen Hochbau- und Tiefbautechnikerstellen in einer Person unbedingt erhalten bleiben müsse. Eine Teilung und Spezialisierung der Ausbildung der Bewerber auf diese Stellen nach Hochbau und Tiefbau müßte für die Amtsförperschaften an Stelle der viel geforderten Vereinfachung und Einsparung das Gegenteil in der Folge haben.

Für eine Revision des Gemeindeentlastungsgesetzes. Der Verein württ. Körperschaftsbeamten hielt einen Bezirksvertretertag ab, wobei das vom Landtag im April beschlossene Änderungsgesetz zur Landessteuerordnung und zum Gemeindeentlastungsgesetz eingehend erörtert wurde. Es war die einstimmige Meinung des Bezirksvertretertags, daß mit diesem Gesetz den Gemeinden nicht gedient sei und vom Staat für eine weitere Entlastung der leistungsschwachen Gemeinden gefordert werden müsse.

Das Cannstatter Volksfest findet heuer vom 26. bis 30. September je einschließl. statt. Es ist zugleich das Landw. Hauptfest mit dem 27. September als Haupttag.

Die württembergischen Zeitungsverleger in Bayern. Am Samstag nachmittag traf in München eine Reisegesellschaft der württ. Zeitungsverleger von 150 Personen ein. Die Gäste wurden am Bahnhof von bayerischen Kollegen begrüßt, machten eine Rundfahrt durch die Stadt und folgten einer Einladung des Vereins Bayerischer Zeitungsverleger zu einem gemütlichen Abendessen mit Malbox ins Hofbräuhaus. Am Sonntag wurde bei herrlichem Wetter in Postautos eine Fahrt ins bayerische Hochland über den Kochelsee und Walchensee nach Mittenwald, Garmisch und Oberammergau unternommen. Von hier ging nach München zurück, wobei noch am Starnbergersee Rast gemacht wurde.

Zum Bundesstag des Reichsbunds der Zivildienstberechtigten. Der Reichsbund der Zivildienstberechtigten (R.D.Z.) hält vom 22. bis 25. Juni seinen Bundesstag in den Sälen der Liederhalle in Stuttgart ab. Im R.D.Z. ist die Mehrzahl der Kapitulanten der alten Wehrmacht und der ausgeschiedenen Soldaten der neuen Wehrmacht, sowie die mit Polizeiverordnungsschein aus den Schutzpolizeien der Länder ausgeschiedenen organisiert. Der Bund zählt 130 000 Mitglieder. Die Zivildienstverpflichtung ist die Voraussetzung für einen guten und zuverlässigen Ersatz für die Reichswehr und Polizei und daher im staatlichen Interesse notwendig. Es erhebt sich die Frage, ob es möglich ist, sämtliche Verordnungs-Anwärter in Beamtenstellen zu überführen. Diese Frage ist zu bejahen, weil nach amtlichen Erhebungen jährlich rund 35—40 000 Beamtenstellen der verschiedenen Gruppen im gesamten Reich (also bei der einschl. Staats- und Gemeindebehörden) frei werden. Die Verordnungs-Anwärter vorbehalten sind. Mit Anstellungsberechtigung gelangen in Normaljahren, also etwa vom Jahre 1932 ab zum Ausscheiden rund 8000—9000 Verordnungs-Anwärter.

ep.— Allgemeines Kirchenopfer für Bernloch. Auf Anordnung des Oberkirchenrats ist das Opfer vom 4. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest am 13. Juli für den Kirchenbau in Bernloch bestimmt worden. Die dortige Kirche ist in der Nacht vom 20. auf 21. Juli 1929 abgebrannt. Der Wiederaufbau stellt an die 500 Seelen zählende, rein landwirtschaftliche Gemeinde große finanzielle Anforderungen, zumal die Brandschadigungssumme verhältnismäßig klein ist und eine dringend notwendige Verlegung des Turms die Kosten erhöht.

ep.— Gedächtnisfeier der Ueberabte der Augsburgerischen Konfession in Stuttgart. Am 29. Juni vormittags 11 Uhr



wird im Festsaal der Liederhalle ein Landeskirchlicher Festakt stattfinden, wobei Kirchenpräsident D. Wurm einen Vortrag halten wird über die Bedeutung des Augsburger Glaubensbekenntnisses für die Kirche der Gegenwart. Außerdem wird die Bach'sche Reformations-Kantate „Gott der Herr ist Sonne und Schild“ zur Aufführung kommen.

Textilarbeiterverbandstag. Am Montag vormittag wurde im Hauptsaal des Höbnerrestaurants „Schönblick“ der Textilarbeiterverbandstag vom Verbandsvorsitzenden Schader-Berlin eröffnet. Über derzeitige englische Kriegsminister Tom Shaw überbrachte als Sekretär der Internationalen die Grüße der organisierten Textilarbeiter aus England, Frankreich, Holland, Desterreich, Schweden, Dänemark, Polen, der Schweiz und der Tschechoslowakei. In seinem Geschäftsbericht über die Tätigkeit des Vorstandes streifte Schröder die Entwicklung des Verbandes in der Berichtsperiode. Im verflochtenen Jahre hatten nur zwei Drittel der Mitglieder die Möglichkeit, voll beschäftigt zu sein. Der Textilarbeiterverband hat in der Geschäftsperiode insgesamt 53 Kommunisten ausgeschlossen. Die Tarife und Löhne in der Textilindustrie behandelte das Vorstandsmittglied Feinhals-Berlin. In der verflochtenen Berichtsperiode, also in drei Jahren, führte der Verband 137 Angriffsstreiks und 49 Abwehrstreiks. Das Gesamtergebnis betrug 225 Streiks und Ausparierungen mit 268 343 Beteiligten und 6 133 462 verlorenen Arbeitstagen.

Ein hinterlistiger Mörder begnadigt. Durch rechtskräftiges Urteil des Schwurgerichts Ravensburg vom 26. Febr. 1930 ist der Dienstknecht Josef Heinrich von Untermetzbach, Bez.Amts Pfaffenhofen (Bayern), wegen hinterlistiger Ermordung des Mechanikers Josef Bekkerer von Frauenzell (Bayern) zum Tode verurteilt worden. Der Herr Staatspräsident hat im Weg der Gnade die Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt.

Betriebsunfall. Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Am Montag, den 16. Juni 14.20 Uhr stieß die Lokomotive eines Arbeitszuges zwischen den Bahnhöfen Lauchheim und Röttingen (Strecke Kalen-Röttingen) auf eine zuvor abgestellte Gruppe festgebremster Arbeitswagen auf, von denen Material zum Umbau der Brücke bei Röttingen abgeladen wurde. Infolge des Aufstoßes wurden zwei Rottenbedienstete schwer und 3 leicht verletzt. Einer der Arbeitswagen wurde zusammengedrückt und zur Entgleisung gebracht. Die Lokomotive des Arbeiterzuges entgleiste ebenfalls. Dadurch war die Bahnstrecke zwischen Lauchheim und Röttingen gesperrt. Der Personenverkehr wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten; die Züge erhielten größere Verspätungen. Die Störung war heute früh um 5.45 Uhr beseitigt. Untersuchung ist im Gange.

Untertürkheim, 17. Juni. Mord und Selbstmord. Der in der Langestraße 33 hier wohnhafte, 45 Jahre alte Albert K r u d e r, dessen Frau sich zurzeit in der Vätererischen Heilanstalt in Göppingen befindet, hat die mit ihm zusammenlebende 30 Jahre alte Helene Bauer und dann sich selbst erschossen.

Aus dem Lande

Bei den Ortsvorsteherwahlen wurden gewählt: In M ö g l i n g e n O. A. Ludwigsgberg der bisherige Schultheiß H a s p e l, in W a l d e i m O. A. Befähigter der bisherige Schultheiß H a l d e n w a n g, in S t o c k h e i m O. A. Bradenheim der bisherige Schultheiß Theodor Geiger, in H ö c h s t b e r g O. A. Rektorium Reichsbahnbetriebs-Assistent a. D. Gustav Ingeltinger, in H o l z h e i m O. A. Göppingen der bisherige Schultheiß B ü h l m e i e r, in A i c h h a l d e n O. A. Oberndorf Verwaltungspraktikant P f l e i t s c h i n g e r von Pflingenen.

Bradenheim, 17. Juni. Schüsse auf den Vater. In Verfolg von Familienzwistigkeiten gab am Samstag abend der 19jährige Walter Lang auf seinen Vater, Maurermeister Friedrich Lang, mehrere Schüsse ab. Die Familienmitglieder erklären, daß der Sohn in Notwehr gehandelt hat. Fr. Lang erlitt einen Lungenschuß und wurde ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert. Sein Zustand ist ernst.

Heilbronn, 17. Juni. Wortwechsel mit bösem Ende. Am Samstag kam es in der großen Nagelinsgasse hier zwischen zwei jüngeren Arbeitern zu einem Wortwechsel, in den sich ein hinzukommender 24 Jahre alter Eisendreher einmischte. Der Vater eines Beteiligten kam seinem Sohn zu Hilfe und versetzte dem Eisendreher mit einem schweren Schürhaken einen Schlag auf den Kopf, so daß er einen Schädelbruch davontrug und ins städt. Krankenhaus verbracht werden mußte.

Maulbronn, 17. Juni. Das neue Maulbronner Bezirkskrankenhaus, das normal 52, bei äußerster Belegung 65 bis 70 Betten umfaßt, wurde nach den Plänen

„Werwolf“, der vorläufig noch ohne in die Wirklichkeit überlektes Gegenstück, daß das ist.

Jammerschade, gableschen zum Anfang auch schon sein Ende findet, daß dieser vielmehr überhaupt oder im Augenblick zumindest noch nicht sich finden lassen will, während alles andere in der Folge glatt und tadellos verläuft.

Als der Wagen anhielt, wurde Garbistander aus seinem Sinnen gerissen; er sah den vertrauten Umriss des Hotelingangs vor sich. In seinem Zimmer angelangt, wanderte er vorher eine Weile tadellos umher und begann sich hierauf auszulegen.

Lange lag er schlaflos, ins Dunkel starrend, aus dessen weicher Formlosigkeit stets neue Gestalten und Fragen stiegen, die ganz nahe an seinen Betrand heranschwebten, um dort zu zerfallen und zu zerfallen. Endlich machte er Licht, verließ das Bett, begann sich anzulegen, und war entschlossen, Doktor Jordan aufzusuchen, mit dem er über den Gegenstand, der ihn bedrückte und ihm die Ruhe raubte, zu sprechen sich vornahm, so daß er von dieser Abreaktion, deren er unbedingt bedurfte, die nachfolgende Beruhigung sich versprach. Er verließ sein Zimmer und schritt über den im dämmerigen Licht der Rotlampen liegenden Hotelgang bis vor die Tür, hinter der er Jordan wußte und den er noch wachend anzutreffen hoffte. Er drückte die Klinke nieder, worauf er in ein finstres Zimmer trat.

Noch in späteren Jahren pflegte Doktor Jordan aus dem Traum zu rufen, wenn die Erinnerung an jene Nacht wieder einmal in seinen Schlaf sich schlich, in der er, erwachend, nicht den Mut besaß, die Lampe anzustechen, da er sich fürchtete, den Mann, der sich eingeschlichen hatte, in voller Beleuchtung vor sich zu sehen.

„Wer... ist's?“ fragte er endlich mit zitternder Stimme.

„Ich bin's...“ antwortete Garbistander.

„Wer ist das?“

„Klaus Garbistander...“

„Sind Sie toll geworden?“ Der Ton, vor einer Sekunde noch zaghaft und zu gesträubtem Kopfhaar passend, das man zwar nicht sehen konnte, hatte sich mit einemmal verändert und schien von aller Furcht verlassen.

„Sie müssen entschuldigen, lieber Doktor.“

„Wie sind Sie denn überhaupt hereingekommen?...“

„Durch die Türe, ganz einfach.“

„Da ich wieder einmal abzuregeln vergessen habe! Da muß ich demnach Gott danken, daß nur Sie erschienen sind und kein Mordbube sich eingeschlichen hat...“

„Wollen Sie nicht doch lieber Licht machen? Die Finsternis ist so ungemütlich...“

In der nächsten Sekunde war das Zimmer von einer sanften Helligkeit durchwärmt. Der Arzt sah, blinzeln, aufrecht im Bett. „Was ist Ihnen denn überhaupt eingefallen, mich mir nichts dir nichts aus dem Schlaf zu reißen? Wissen Sie denn überhaupt, wie spät es ist? Halb drei Uhr!“

„Daraus können Sie ersehen, wie lange ich wach gelegen habe, lieber Doktor! Schlaflos, traumlos.“

„Weshalb sind Sie denn nicht schon früher zu mir gekommen? Ich hätte Ihnen ein Schlafmittel gegeben!“

„Wenn mir aber gar nicht darum zu tun gewesen ist, zu schlafen?“

„Das verstehe ich nicht.“

„Ich bin dagelegen und habe nachgedacht.“

„Wenn Ihnen solche Beschäftigung Spaß macht!“

(Fortsetzung folgt.)

des Regierungsbaumeisters Dr. Böcker in Stuttgart erbaut. Mit dem Bau wurde im Januar 1929 begonnen, am 31. Mai 1930 wurde er in Betrieb genommen, am 17. Juni 1930 wurde er eingeweiht. Das für den Bau von der Stadtgemeinde Maulbronn unentgeltlich zur Verfügung gestellte Gelände ist gegen Süden gelagert, mit schönster Aussicht auf Stadt, Kloster und auf die Umgebung. Der Bau wurde nach dem Terrassentyp durchgeführt, zwar nicht rein, da nach ärztlichem Urteil nicht alle Zimmer eine vorgelagerte Terrasse benötigen, doch so, daß rund 75 Prozent der Zimmer eine 2½ Meter breite Terrasse, aber auch die restlichen Zimmer wenigstens einen unmittelbaren Zugang zur Terrasse haben. Der Bau ist so angeordnet, daß ein Erweiterungsbau, der die Bettenzahl mehr als verdoppeln würde, ohne Schwierigkeit durchgeführt werden kann und zwar als reiner Seitenbau. Die Hauptfrage war, den Krankenzimmern möglichst viel Luft, Licht und Sonne zuzuführen. Die Kosten des Neubaus samt Anlagen und Einrichtung betragen rund 760 000 RM.

Gmünd, 17. Juni. Die Siedlungsgesellschaft weiht das 100. Haus. Die Gefellshaftsverammlung der Gmünder Siedlungsgesellschaft stand im Zeichen des hundertsten Hausbaues. Der Vorsitzende, Gewerbeschulrat Mahringer erläuterte den Rechenschaftsbericht des Jahres 1929. Das abgelaufene Geschäftsjahr war das stärkste Baujahr, es wurden für rund 500 000 Mark neue Wohnungen erstellt. Anschließend ging es zur Besichtigung der Siedlungen. An der Gedentafel des hundertsten Hauses gab Gewerbeschulrat Mahringer einen kurzen Rückblick über die Entwicklung der Siedlungsgesellschaft.

Ein Prozeß wegen Untreue. Ein Groß-Prozeß gegen den ehemaligen Leiter der Blüderhäuser Genossenschaftsbank, Hermann Bay und fünf Genossen, die der Untreue angeklagt sind, begann vor dem hiesigen Schöffengericht. Nicht weniger als 33 Zeugen und ein Sachverständiger werden dabei sein. Fünf Verteidiger stehen den Angeklagten zur Seite. Der Prozeß wird voraussichtlich vier bis fünf Tage in Anspruch nehmen.

Craishheim, 17. Juni. 100 Jahre Craishheimer Bürgerwache. Unter großer Teilnahme der Bevölkerung und in Gegenwart mehrerer auswärtiger Bürgerwehren wurde am Samstag und Sonntag hier das 100-jährige Jubiläum der Craishheimer Bürgerwache gefeiert.

Großenhub O. Craishheim, 17. Juni. Ein Wohnhaus und zwei Scheunen abgebrannt. Am Sonntag schlug der Blitz in das Anwesen des Landwirts Binder, so daß das Wohnhaus und die Scheuer niederbrannten. Die Feuerwehren von Großenhub, Wäldershub, Wildenstein und Unterdeuffstetten waren bei dem herrschenden Wassermangel machtlos. Nach Eintreffen der Craishheimer Motorspritze konnte von einigen entfernter gelegenen Seen Wasser entnommen werden. Bei dem starken Wind entstand gefährliches Flugfeuer, das auf die Scheuer des Landwirts Fuchs übersprang und diese in kurzer Zeit in Asche legte. Erst am Montag konnten die Wehren unter Zurücklassung einer Brandwache abziehen.

Bad Mergentheim, 17. Juni. 70. Geburtstag. Am morgigen Tag begeht Generalmajor a. D. Jetter seinen 70. Geburtstag. General Jetter ist geboren am 18. Juni 1860 zu Elmangen.

Kirchheim u. T., 17. Juni. Todesfall. Infolge eines Schlaganfalls ist am Samstag Oberpräzeptor a. D. Vayer im Alter von 71 Jahren gestorben. Zuerst im Volksschuldienst tätig trat er später an die unteren Klassen höherer Schulen über. 1908 wurde er als Präzeptor am hiesigen Realgymnasium angestellt und später zum Oberpräzeptor befördert. Die Bürgerpartei entsandte ihn im Jahr 1919 in den Gemeinderat, dem er bis Ende 1928 angehörte.

Mehingen O. Alach, 17. Juni. Drei Personen schwer verletzt. In einem von Reutlingen kommenden Opel-Werksverleiher platzte ein Vorderreifen. Der dadurch ins Schleudern gekommene Wagen, indem außer dem Besitzer Holder aus Böhlingen noch weitere drei Insassen, darunter eine Krankenschwester, Platz genommen hatten, wurde an der letzten Straßensteigung vor dem Kreuzweg nach Sondelfinoen, den Abhänge hinuntergeworfen und über-

schlug sich. Drei der Insassen wurden schwer verletzt ins Reutlinger Bezirkskrankenhaus eingeliefert. Die Krankenschwester soll nur eine leichtere Verletzung davongetragen haben.

Reutlingen, 17. Juni. Tagung der kaufmännischen Vereine. Auf der 53. Verbandstagung der kaufmännischen Vereine von Württemberg, Baden und der Pfalz wurde am Sonntag eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt: Der Verband erwartet von den zuständigen Stellen, daß auch die paritätischen Organisationen künftig wieder mehr bei der Beratung von Wirtschaftsfragen zugezogen werden, da sie gerade durch ihre ausgleichende Tätigkeit im besonderen berufen sind, an dem Wiederaufbau der so sehr darniederliegenden deutschen Wirtschaft mitzuwirken. — Die nächstjährige Tagung findet in Biberach statt.

Ebingen, 17. Juni. Ertrunken. Der 16 J. a. Alfred Gern, Sohn des Sattwebers Gern von hier, ist in Inzigkofen beim Baden ertrunken. Seine Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Blitz O. Balingen, 17. Juni. Ein Haus durch Blitzschlag niedergebrannt. Bei einem Gewitter schlug der Blitz in das Wohnhaus des Konrad Beck und zündete. Das Haus brannte vollständig nieder. Die bedrohten Nachbarhäuser konnten gerettet werden.

Calw, 17. Juni. Unwetter. Schwere Gewitter sind in der Nacht zum Sonntag und während des Sonntags über die Stadt Calw und Teilen des Bezirks niedergelassen. Wolkenbruchartige Regengüsse und Hagelschlag haben strichweise nicht unerhebliche Schäden in den Gärten und auf den Feldern angerichtet. Mancherorts traten auch Ueberschwemmungen in kleinerem Ausmaß auf. Wie aus Biefelsberg O. Neuenbürg berichtet wird, wurde das 20. Jubelfest des Arbeiter-Turnerbundes durch ein Unwetter stark beeinträchtigt, da Dorfstraße und Festplatz überschwemmt wurden und die Besucher im Festzelt auf Tische und Bänke flüchten mußten.

Rottweil, 17. Juni. Wundstarrkrampf. Am Samstag starb das 74-jährige Kind Albert des Schlossermeisters Mayer hier. Vor 10 Tagen hatte es sich beim Barfußlaufen eine unheimliche Verletzung zugezogen, die eine Entzündung zur Folge hatte. Am Wundstarrkrampf erlag das arme Kind einen Tag nach seiner Einlieferung ins hiesige Bezirkskrankenhaus.

Riedlingen, 17. Juni. Blitzschlag — Großer Brand. Bei dem Gewitter Samstag nacht schlug der Blitz in die große neugebaute Scheuer des Schmiedemeisters Ried sowie in das Wohn- und Delonomiegebäude des Landwirt Albert Herter in Dffingen. Beide Gebäude brannten bis auf den Grund nieder. An totem Inventar konnte nicht viel geborgen werden. Infolge der ausströmenden Gluthitze hatten bereits drei weitere Häuser Feuer gefangen, sie konnten aber alsbald gelöscht werden.

Mooshausen O. Leutkirch, 17. Juni. Hagel und Blitzschlag. Von Osten her zog ein heftiges Gewitter über Dorf und Markung und brachte wolkenbruchartigen Regen und dichten Hagelschlag. Ein Blitzstrahl traf das Transformatorhaus, zerstörte die Leitungsanlage, zertrümmerte die Fenster und schlug einen Leitungsdraht zur Erde. Die Lichtleitung wurde unterbrochen.

Ehrensberg O. Waldsee, 17. Juni. Blitzschlag. Während des schweren Gewitters am Samstag abend schlug ein Blitz in das Transformatorhaus und zündete; der Delbehälter stand in hellen Flammen, konnte aber mittels Malmay-Apparat gelöscht werden. Durch das Abschmelzen der Drähte war Ehrensberg mehrere Stunden ohne Licht.

Von der bayer. Grenze, 17. Juni. Blutige Händel. In Gänzburg gerieten der Landwirt Joseph Kraus und sein Schwager, der Fabrikarbeiter Karl Schlegel wegen Familienstreitigkeiten in eine Kauferei, in deren Verlauf Kraus seinen Revolver zog und seinen Schwager in den Unterleib schoß. Schwer verletzt wurde dieser in die Klinik eingeliefert, während Kraus sich freiwillig dem Gericht stellte.

Tagung des Vereins Südwestdeutscher Molkereifachleute

Kavensburg, 16. Juni. Am Sonntag hielt der Verein Südwestdeutscher Molkereifachleute in Ravensburg im Hotel Waldhorn eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab. Der Verein Südwestdeutscher Molkereifachleute wird in Zukunft den Namen „Verein Süddeutscher Molkereifachleute“ annehmen. Die Gründungsversammlung dieses neuen Vereins wird am 20. Juli 1930 in Augsburg stattfinden. Der süddeutsche Verein wird, wie bisher auch der südwestdeutsche Verein, ein Zweigverein des Verbands deutscher Molkereifachleute sein. Landesökonomierat Dr. Leichert-Wangen i. A. hielt einen Vortrag über das Thema „Forschung und Praxis in der Milchwirtschaft“. Den Schluß der Versammlung bildete der Kassen- und Rechenschaftsbericht des Geschäftsführers.

Sport

Wolf fliegt 25 Stunden non stop auf Klemm L 25 la mit 40/50 PS. Salmon-Motor. Der bekannte deutsche Sportflieger W. Hirth-Stuttgart, Gewinner des Hindenburgpokals 1929, unternahm am 11. 6. 30, Start vorm. 7.36 Uhr, in Bötlingen, einen Dauerflug. Wie bei seinen letzten fliegerischen Erfolgen startete er wieder auf der Klemm L 25 la mit Salmon-Motor 40/50 PS. Während er tagsüber größere Ueberlandflüge unternahm, pendelte er während der Nacht zwischen Bötlingen und Ludwigsburg. Auf beiden Plätzen waren während der Nacht ständige Wachen eingerichtet, die durch Feuer- und Lichtsignale die Flüge kenntlich gemacht hatten; außerdem wurde durch Fernsprecher jeweils das Ueberfliegen des Landes gegenseitig gemeldet. Die Landung erfolgte am 12. 6. 30, vorm. 8.48 Uhr, also nach rund 25stündigem Dauerflug. Wolf Hirth hat diesen Dauerflug leider nicht als Rekordversuch beim Aeroclub von Deutschland angemeldet. Er kann daher auch nicht als solcher ausgerufen werden, obwohl seine Leistung um etwa 6 Stunden höher liegt, als die bestehende deutsche Höchstleistung. Immerhin stellt der Flug dem Piloten wie auch dem verwendeten Klemm-Beispielflugzeug wiederum das glänzendste fliegerische Zeugnis aus.

Amliche Dienstnachrichten

Ernannt: Die Handelschulräte Arnold in Heidenheim, Höll in Alten, Knoll in Biberach, Dechler in Juffenhäuser, Appinger, Vandenberger und Riez in Stuttgart und Vollmer in Reutlingen zu Handelschulräten der Gruppe 4a, ferner die Gewerbeoberlehrer Hoffmann und Dr. Reis in Heilbronn und Dr. Kummer in Hebr zu Gewerbechulräten, Handelsoberlehrer Arnold an der Gewerbechule Craishheim zum Handelschulrat, die Gewerbelehrer Red an der Gewerbechule in Ravensburg, Barth, Grammel und Bonnet an den Gewerbechulen in Stuttgart, Reiff an der Gewerbechule in Ulm und Keßler an der Gewerbechule in Reutlingen zu Gewerbeoberlehrern, Handelslehrer Krauß an der Gewerbechule in Bötlingen zum Handelsoberlehrer und die Handelslehrerin Widmann an den Stuttgarter Handelschulen zur Handelsoberlehrerin.

Lehrt: Gerichtsvollzieher Lauber von Reutlingen auf die Gerichtsvollzieherstelle in Neuenbürg, mit dem Sitz in Wübbad, seinem Ansuchen gemäß.



Und wenn auch draußen noch so gießt, den budo-gewichten Schuhen tut das nichts. Budo gibt einen dauerhaften, wetterbeständigen Hochglanz, der auch bei Regen nicht abblät. Probieren Sie Budo, Sie werden dies beständig finden und keine andere Schuhcreme mehr benutzen als

B u d o

Pädagogisches vom Zirkus.

Von
H. Pfeifer,

Leiter der Volkshochschule Waldheim, Sa.

„Herr Schmidt, haben Sie schon gelesen: Zirkus Sarasani kommt! — In der Stadt sind schon bunte Plakate ausgehängt. — Gestern kamen große Autos durch, alle grünweiß. — Eins ist in den Graben gefahren. — Das ist der größte Zirkus. — Fahren wir mal dahin?“

„Ich dachte, wir hätten erstere Dinge im Sinne, als Vergnügungsreisen zu dem Zirkus zu unternehmen.“
So umgekehrt wird oft der Erzähler auf die erregten Fragen antworten und den kalten Wasserstrahl der Enttäuschung in das Geflach der kindlichen Begeisterung schicken. Wir haben uns unter der erdrückenden Fülle neuer Tatsachen und Eindrücke, die dieses realistische Zeitalter durch alle Poren unserer Sinne in unsere Seelen schleudert, immer weniger damit abgeben können, im einzelnen uns über die geistigen Hintergründe klar zu werden, die sich in den Tatsachen abspiegeln. So kommt es, daß viele den Ernst und die pädagogische Bedeutsamkeit solcher Kräfte nicht sehen, die in heilerem Spiel erscheinen, daß manche glauben, Kurzweil müsse notwendig eine oberflächliche Sache sein. Das stimmt so wenig wie die Behauptung, daß Langweiligkeit immer ein Zeichen von Geist wäre.

Untersuchen wir, welche erzieherische Bedeutung der Zirkus haben kann. Wir gehen dabei von der Auffassung aus, daß das Ziel der Jugendbildung nicht nur Verstandeskultur sein kann, daß also die geistige Güterverfrachtung nicht mehr als einzige Aufgabe der Schule angesehen werden kann in einer Zeit, in der die „geistigen Güter“, die Stoffmassen des Wissenswertes, ins Unübersichtbare anwachsen und die zugleich danach schreit, die Entwicklung der Charakterkräfte mit allen Mitteln zu fördern. Wie kann der Zirkus diesen Zielen dienen? An einigen wenigen Beispielen sei gezeigt, wie im Zirkus pädagogische Werte anschaulich und lebendig dargestellt werden, die man sonst in der Hauptsache in Worten dem Kinde nahezubringen sich bemüht.

Das „wilde Tier“ gehört dem Menschen; ein leiser Druck, ein Wort lenkt edle Pferde; die Riesentiere der Elefanten folgen dem Wink, dem Ruf. Man mache sich und den Kindern klar, daß die Zähmung, die Übertragung menschlichen Willens an das Tier, Selbstzucht und

Willenskonzentration des Menschen voraussetzen. Dabei erinnere man sich, welche Leistungen jene Menschen der Vorzeit vollbrachten, die auf gleiche Weise die gefährlichen Tiere der Wildnis zu treuen und gewandten Gehilfen umbildeten. Sie schufen die Voraussetzungen für die späteren Kulturleistungen; denn menschliche Kräfte, die für den Kampf um die nötigsten Grundlagen des Lebens in Anspruch genommen waren, wurden mehr und mehr frei zur Erfüllung anderer Aufgaben.

Die Seelöwen balancieren den Ball, den Stoß mit dem Ball. Einer erklettert — immer den Spielball auf der Nase — eine Treppe, rollt sich über den Teppich, ohne den Ball zu verlieren. Wie kann hier die menschliche Überheblichkeit gedämpft und der Erziehung zur Bescheidenheit ein konkreter Anknüpfungspunkt gegeben



werden? Wurzelt doch das Selbsterlebte, das Geschaute viel fester und steht viel plastischer vor dem geistigen Auge als die beste Schilderung der Intelligenz der Tiere.

Einer der Seelöwen, der der Fütterung seiner Genossen von seinem Posten aus zusieht, ohne sich in das Getümmel zu mischen, erinnert an ein Bild von Trübner, das eine Dogge darstellt, der eine Reihe von Würsten über die Nase gehängt ist. Ob das Bild von den Fachleuten als Kunstwerk hoch oder gering bewertet wird, ist weniger bedeutend als die Tatsache, daß der Eindruck der Selbstbeherrschung, der dem Maler zu dem ungewöhnlichen Wilde den Anstoß gab, auch auf die Kinder nachhaltig wirkt. — Akrobaten schweben durch die Luft, überschlagen sich, drehen sich, erfassen das im genau berechneten Zeitpunkt gereichte Trapez, werden sicher aufgefangen und zeigen dem erstaunten Zuschauer, bis zu welcher hohen Leistungen die Geschicklichkeit des einzelnen durch stete Übung sich entwickeln läßt. In diesem Sinne wirken auch die Tausendfüßler fremder Rassen, die Seiltänzer, die Meister des Gleichgewichts, die Reiter. — Eine andere Reihe pädagogisch wertvoller Überlegungen ergibt sich, wenn man bedenkt, daß ein so großes Unternehmen auf Rädern nur dadurch bestehen kann, daß in allen seinen

Teilen Ordnung herrscht, daß ein peinlich genaues Ineinandergreifen von Mensch und Maschine gesichert ist. Hier wird anschaulich, was „Zuverlässigkeit“ bedeutet. Der bezwingende Eindruck des geordneten Zusammenwirkens vieler Menschen — Menschen verschiedener Rassen und Sprachen, Menschen mit ganz verschiedenen Aufgaben: Bauleute und Techniker, Artisten und Dompteure, Musiker, Juristen, Bewalter, Hüter für Ordnung und Sauberkeit usw. — dieser Eindruck vermag stärkere Antriebe zur Verwirklichung menschlichen Gemeinschaftslebens zu geben als manches Lehrbuch der staatsbürgerlichen Erziehung.

Daß schließlich auch eine Menge von Anregungen — interessantesten Anregungen — zur Besprechung physikalischer, technischer, psychologischer Tatsachen entstehen, bedarf kaum der Erwähnung. Ein Beispiel: Ein paar zehnjährige Jungen versuchen allerhand Gegenstände im Gleichgewicht zu halten. Einer: „Du mußt den Finger immer unter die Mitte bringen!“ Ein anderer verwendet darauf seinen spitz zulaufenden Federhalter: „Witt schön, ist das vielleicht die Mittel?“ Darauf der erste: „Ich meine natürlich die Schwermittel. Und die braucht man nicht immer in der Mitte zu legen.“ Jeder Fachmann der Pädagogik wird sich über solche Erfindung eines volkstümlichen Begriffes freuen, der das Verbiehen mathematisch-physikalischer Begriffe vorbereitet. — Oder ein anderes Beispiel, auch ein Gespräch zehnjähriger Jungen: „Wie die Tiere dem Kommando folgen! Besser als manche Klasse dem Lehrer.“ — „So ein Zirkusdirektor hat es aber auch leichter als der Lehrer.“ — „Wieso denn?“ — „Nun, er steckt die ungeeigneten Tiere einfach in den zoologischen Garten; das kann der Lehrer mit uns nicht machen.“

Wenn die Schule die pädagogischen Kräfte des Zirkusses lebendig werden lassen will, dann muß sie sich bewußt sein, daß Schau und Deutung zusammengehören. Die Jugendbildung darf sich nicht in bloße Impressionen auflösen; das deutende Wort, das die Stellung des Einzeleindrucks im Gesamtaufammenhange des Lebens ahnen läßt, darf nicht fehlen. Damit ist selbstverständlich nicht gemeint, daß der Farbenglanz der Erlebnisse mit dem grauen Puder langatmiger Erörterungen abzustumpfen sei. Der Zirkus wiederum muß sich dafür verantwortlich fühlen, daß im bunten Gewimmel von Mensch und Tier, von Musik und Witz und Lichterglanz die geistigen Kräfte sich offenbaren, die nur die wertvollen Anlagen der Jugend fördern.

Lokales.

Wildbad, den 18. Juni 1930.

Landestheater. Heute abend 8 Uhr zum ersten Male in der Neueinstudierung die immer wieder beliebte Operette „Schwarzwalddädel“ in drei Akten von Leon Jessel. Hauptpartien sind besetzt mit Marga Bude, Hedwig Hillengah, Hans Weber, Hermann Kohlbadler und Peps Graf. — Donnerstag abend zum zweiten Male das überall mit großem Erfolg gespielte Kriminalstück „Die heilige Flamme“ von W. S. Maugham. Dieses Stück verschafft dem Publikum Spannung, Erregtheit und ein Erschütterndes, das sich rasch in wohlgefälligen Erinnerungen löst. Die Spannung ist größer als selbst bei Wallace, aber die Lösung ist die eines Dichters: erschütternd.

Gemeinderatsitzung vom 17. Juni 1930.

Anwesend: Vorsitzender und 12 Mitglieder.
Kraftwagenverkehr. Der Gemeinderat hatte über Maßnahmen zu beraten, die geeignet sind, das rücksichtslose Fahren der Autos und Kraftfahrzeuge in hiesiger Stadt zu unterbinden. Wie der Vorsitzende mitteilte, mehren sich die Klagen der Bürger über den unnötigen Lärm, den die Kraftwagen, namentlich die Motorräder, verursachen. Auch über zu große Geschwindigkeit der Wagen in den Straßen wurde Klage geführt. Besonders seien es die hiesigen Auto-unternehmer und Besitzer von Motorrädern, die gegen die ortspolizeiliche Vorschrift, wonach nur im 15 Kilometer-Tempo gefahren werden darf, verstoßen. Am Sonntag hat der Vorsitzende die Gelegenheit wahrgenommen, beim Besuch der Herren aus Stuttgart diese auf eine Umgehungsstraße hinzuweisen. Der Gemeinderat unterstützte die Ausführungen des Vorsitzenden. G. R. Frischke verliest ein Gesuch von Anwohnern der oberen Wilhelmstraße, worin der Gemeinderat ersucht wird, gegen den Lärm, den namentlich Wildbader Motorradfahrer, die anscheinend ein Wettfahren in der Stadt veranstalten, ferner gegen den Lärm, den die Müllabfuhr verursacht, wo Mülleimer rücksichtslos auf den Boden geworfen werden, sowie gegen das Umeinandersteigen der Jugend beiderlei Geschlechts in den Abendstunden, etwas zu unternehmen. An der Aussprache beteiligten sich die G. R. Hugel, Pfau, Stephan, Großmann, Waidlich und Kloss. Letzterer nimmt den Unternehmer der Müllabfuhr in Schutz, der seine Leute strengstens angewiesen habe, bei ihrer Arbeit, der Entleerung der Mülleimer, ruhig zu verfahren. Hier hätten manche Einwohner selber Schuld, die in ihre Rehröhren alles hineinstopfen, was nachher bei der Entleerung wieder mit Gewalt und dadurch Lärm verursachend, herausgeklopft werden müsse. G. R. Stephan führte über das zu schnelle Fahren der Lastkraftwagen und des Sprengwagens Klage. Der Vorsitzende schlägt als Produkt dieser Aussprache folgende Maßnahme vor: Die Polizeiorgane sollen darauf hingewiesen werden, daß die Fahrgeschwindigkeit von 15 Kilometer streng eingehalten wird; das Herumstehen der jungen Leute beiderlei Geschlechts in den Abendstunden soll unterbunden werden; an die Einwohnerschaft wird das Ersuchen gerichtet, absolute Ruhe zu wahren und namentlich die Jugend anzuhalten, höflich und anständig gegenüber den Fremden zu sein. Den Autounternehmern soll bei Nichtbefolgung der ortspolizeilichen Vorschriften die Konzession entzogen werden. In die Ministerialabteilung für Wasser- und Straßenbauwesen soll das Ersuchen gerichtet werden, dem Gedanken einer Umgehungsstraße näher zu treten, um Schädigungen des Bades zu vermeiden.

Sanitätskolonne. Die hiesige freiwillige Sanitätskolonne ist seit dem Kriegsende im Dienst. Sie unterhält seit dieser Zeit an den Sonntagen eine Unfallwache von je zwei Mann vormittags und nachmittags. Mit Rücksicht auf diesen Bereitschaftsdienst wurde eine Erhöhung des städt. Beitrags von 50 Mk. auf 200 Mk. beantragt und genehmigt.

Bergbahn. Den Mitgliedern des Landestheater wurde auf ihr Gesuch hin dieselbe Vergünstigung (Einwohner-Fahrkarten) bei der Benützung der Bergbahn gewährt, wie den Mitgliedern des Kurorchesters. Mißbrauch darf aber hiemit nicht getrieben werden.

Ein Förderungszuschuß aus Mitteln der Erwerbstätigenfürsorge für die Verbreiterung des Bahnwegs kommt nicht in Frage, da die wichtige Voraussetzung, Arbeiter, die vom Arbeitsamt Pflichten zugewiesen wurden, zu beschäftigen, nicht eingehalten wurde.

Zur Förderung der Feuerlöschrichtungen wurde vom Landesfeuerwehrverband ein Beitrag von 651 Mk. bewilligt.

Stadtilerarzt Dr. Biehler ist nunmehr auch als Distriktsarzt für Reutenburg bestellt worden.

Das Photographieren auf dem Sommerberg wurde beim Restauranten an Photograph Blumenberg für 90 Mk. bei den Liegewiesen an Photograph Reinhardt für 85 Mk. vergeben. Die Beträge laufen auf fünf Jahre.

Die Brandschadenumlage für 1930 beträgt 21 717 Mk. bei einer Gebäude-Brandversicherungssumme von 19 088 000 Mk.

Daran anschließend fand eine nichtöffentliche Sitzung statt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Beisehung des Gesandten Dr. v. Valigand. Die sterbliche Hülle des in Lissabon ermordeten deutschen Gesandten Dr. Albert v. Valigand wurde am 17. Juni, mittags, in der Familiengruft in München beigesetzt.

Abgeordneter Nientimp tritt aus der Zentrumsfraktion aus. Die Zentrumsfraktion des Reichstags beschäftigte sich in ihrer heutigen Sitzung mit dem Fall Nientimp. Während der Beratung traf von dem Abgeordneten die telephonische Mitteilung ein, daß bis morgen sein Austritt auf friedlichem Wege vorliege. Die Fraktion setzte deshalb vorläufig die Beratung aus.

Übermals ein Todesopfer in Lübeck. Nach einer Mitteilung des Gesundheitsamtes hat sich bei den mit dem Calmette-Präparat gefütterten Säuglingen heute nacht abermals ein Todesfall ereignet. Die Zahl der dem Präparat zum Opfer gefallenen Säuglinge ist damit auf 40 gestiegen. 86 Kinder sind noch krank, 38 werden als geheilt bezeichnet, 72 sind gesund, bezw. befinden sich noch in ärztlicher Beobachtung.

Zugzusammenstoß in Brüssel. — 10 Verletzte. Kurz vor der Einfahrt in den Brüsseler Bahnhof stieß heute der aus Paris kommende Schnellzug mit einem rangierenden Zug zusammen, der das auf Halt gestellte Signal überfahren hatte. Da beide Züge langsam fuhren, war der Zusammenstoß nicht heftig. Immerhin stürzten der Speisewagen und ein Personenwagen des Schnellzuges um. 10 Personen wurden verletzt, unter ihnen eine Schwere.

Großer Waldbrand im Bezirk Bialystok. Bei der Gemeinde Bialystok in der Wojwodschaft Bialystok ist gestern abend ein großer Waldbrand ausgebrochen, der wegen der herrschenden Trockenheit sehr rasch um sich griff. Man mobilisierte die umliegenden Dörfer und Militärs und konnte so in etwa fünf Stunden den Brand lokalisiert. Insgesamt sind 1700 Hektar Wald abgebrannt.

Explosionskatastrophe in Perthambow. Im Geschäftsviertel von Perthambow (New Jersey) ereignete sich gestern nacht eine Explosion, die drei Gebäude in Trümmer legte und mehrere beschädigte. Zwei Frauen fanden den Tod, etwa 50 Personen erlitten Verletzungen. Der Sachschaden wird auf 1 Million Dollar geschätzt. — Die Ursache der Explosion ist noch nicht geklärt. Die Polizei ist der Ansicht, daß es sich entweder um die Explosion einer Bombe oder um eine Gasexplosion handelt.

Acht Insassen eines Autos zu Tode geschleift. Ein Auto mit acht jungen Leuten im Alter von 11—20 Jahren wurde auf einem Bahnhübergang bei Oklahoma (U.S.A.) von einem Vorortzug erfasst und 150 Meter weit geschleift. Von dem Insassen waren fünf sofort tot, die drei übrigen wurden tödlich verletzt.

Handel und Verkehr

Ermäßigung der Eisenpreise auch in Süddeutschland. Die Süddeutsche Eisenzentrale hat ihre Listenpreise, ähnlich wie der Stahlwerksverband, heruntergelegt. Die Preisermäßigung beträgt für Formeisen, Stabeisen und Universaleisen 4 % die Tonne, für Bandblech, Grob- und Mittelblech 5 % die Tonne, rüdwirkend für ab 1. Juni erfolgten Verkäufe. Der Preis für Siemens-Martin-Material wurde um 2 % auf jetzt 6 % je Tonne ermäßigt. Die Zonenpreise sind für alle Verkäufe ab 15. Juni für Formeisen, Stabeisen und Universaleisen um 0,50 % für Bandblech, Grob- und Mittelblech um 0,60 % je Tonne ermäßigt. Der Zonen-Siemens-Material-Preis beträgt jetzt 0,75 % für 100 Kilo.

Berliner Dollarkurs, 17. Juni, 4,1875 G., 4,1945 B.
 Dt. Abl.-Anl. 56,50.
 Dt. Abl.-Anl. ohne Anst. 8,70.

Privatdiskont: 3,5 v. H. kurz und lang.

Neue Diskontermäßigung in Aussicht. Wie wir hören, steht eine neue Diskontermäßigung der Reichsbank bevor. Der Zentralauskunft wird voraussichtlich gegen Ende dieser Woche einberufen, um die Diskontsenkung vorzunehmen, die nach der erfolgten Herabsetzung des Privatdiskonts auf 3,5 Prozent nicht mehr länger hinausgeschoben werden soll.

Neue Mehlermäßigung. Die Süddeutsche Mühlenvereinigung hat den Konventionsspreis für Weizenmehl Spezial 0 von 45,75 auf 45,50 % ermäßigt.

Deutsche Zinkerzeugung im Mai. Nach den Berechnungen der Metallgesellschaft AG. betrug die deutsche Erzeugung von Zink im einschließlich Zinkstaub im Mai 9179 Tonnen gegen 8809 Tonnen im April und 9113 Tonnen im Mai v. J. In den ersten fünf Monaten des Jahres stellte sich die Erzeugung auf 44 661 Tonnen gegen 33 970 Tonnen im Vorjahr, was einer Zunahme um 31 Prozent entspricht.

Weiterer Preisrückgang am Kupfermarkt. Das Kupferkarfell hat den cfr-Preis für Wirebars frei Nordseehäfen mit Wirkung ab 16. Juni auf 12,30 c ermäßigt.

Weiterer Rückgang der Kohleerzeugung. Die deutschen Hochöfenwerke (ohne Saargebiet) stellten im Mai 1930 859 657 T. Kohle her gegenüber 901 378 T. im Vormonat. Die durchschnittliche arbeitstägliche Gewinnung (31 Arbeitstage) ist mit 27 731 T. oder um 2315 T. oder um 9,0 Prozent niedriger als die des April (30 Arbeitstage). Sie entspricht 60,4 Prozent der durch-

schnittlichen arbeitstäglichen Gewinnung des Jahres 1913 im Deutschen Reich damaligen Umfangs. Von unvorbereitet 175 vorhandenen Hochöfen waren 86 (90) in Betrieb und 23 (20) gedämpft.

Die Hohenzollerische Landesbahn AG. im Jahr 1929. Aus dem Geschäftsbericht der Hohenzollerischen Landesbahn AG. für 1929 ist zu entnehmen, daß der Verkehr der Bahn durch die allgemeine wirtschaftliche Depression und die zunehmende Kraftwagenkonkurrenz im Jahr 1929 eine rückläufige Bewegung genommen hat. Die Landesbahn beförderte im Jahr 1929 rund 638 200 Personen, rund 28 800 weniger als im Vorjahr, immerhin aber durchschnittlich im Tag mehr als 1750 Personen. 60 Prozent oder rund 399 300 Personen wurden im Berufsverkehr zu ermäßigten Preisen befördert. Im Güterverkehr ist ebenfalls ein Rückgang der Gesamtleistung um 9818 Tonnen eingetreten. Befördert wurden insgesamt 163 372 Tonnen, von denen auf den direkten Verkehr 156 006 und auf den Binnenverkehr 7366 Tonnen entfielen. Der Rückgang machte sich hauptsächlich beim Güterverkehr bemerkbar, dessen Beförderungsmenge gegen das Vorjahr um 13 193 Tonnen zurückblieb. Der seit Jahren bestehende und allen berechtigten Wünschen gerecht werdende Fahrplan wurde auch im Berichtsjahr beibehalten.

Stand der Hopfenanbau in Deutschland. Die Hopfenpflanze hat sich begünstigt durch die warme Witterung der letzten Tage und entsprechende Feuchtigkeit, vorteilhaft weiter entwickelt. Die meisten Anlagen stehen üppig da, und es haben die besten davon bereits zwei Drittel Reifehöhe erreicht. Peronospora macht sich hauptsächlich in Reuanlagen und schlecht begünstigten Gärten bemerkbar. Bekämpfungsmassnahmen sind überall im Gange.

Stand der Reben im Deutschen Reich Anfang Juni. Bei den vorherrschend günstigen Witterungsverhältnissen ist der Austrieb der Rebstöcke in diesem Jahr im allgemeinen sehr frühzeitig erfolgt. Der Anlauf der Rebe wird zumeist als recht gut beurteilt. Das nächste Wetter hat jetzt allerdings die Weiterentwicklung etwas gebremst und stellenweise das Auftreten von Rebstädlingen begünstigt. In einigen Lagen sind im ersten Mai-drittel Fröste aufgetreten, die einigen Schaden verursacht haben. Für die wichtigsten Gebiete des deutschen Weinbaus lautet die Beurteilung des Rebestands unter Jahresvergleich der Zahlennoten 2. G. auf 3. G. mittel, 4. G. gering wie folgt: Rhein-Rheingebiet 2,0, Nahegebiet 2,1, Badisch-Rheinbaugebiete 2,3, Rheinpfalz 2,3, Unterfranken 2,0, Neckarreis 2,3.

Stuttgarter Börse, 17. Juni. Da auch heute jegliche Anregungen fehlten, wurden die Kurse durchweg schwächer. Eine Verringerung trat bis zum Schluß nicht ein. Von den per Termin und veränderlich gehandelten Papieren gaben Bankaktien 2—4 Prozent nach. 30. Farbenindustrie notierten 159 B., per Kasse 159,75 B. Deutsche Binoleumwerte 204 B., per Kasse 208 B. Gestirle 146 G., per Kasse 145 G. Zement Heidelberg 116 B., per Kasse 115 G. Südd. Zucker 155,5 G., per Kasse 155 G. Gebr. Junghans 41 B., per Kasse 40 G. Maschinenfabrik Hessler 200 B., per Kasse 201 B. Am Kassamarkt waren angeboten: Spinnerei Filsfabrik Gienzen zu 66 Prozent. Wirt. Baumwollspinnerei Esslingen 114 Proz. Württ. Hohenzoll. Brauereigesellschaft wurden zu 164 Prozent verlangt. Ziegelwerke Ludwigsburg gingen zu 205 Prozent (— 2 Prozent) um. Rentenwerte wenig verändert. Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Berliner Getreidepreise, 17. Juni. Weizen märk. 29,85—29,90, Roggen 17,20—17,70, Futter- und Industrieernte 16,70—18,20, Hafer 15,10—16,40, Weizenmehl 34—42,25, Roggenmehl 20,10 bis 24,25, Weizenkleie 7,60—8,10, Roggenkleie 7,75—8.

Bremen, 17. Juni. Baumwolle Middling Universal Standard loco 14,99.

Magdeburger Zuckerbörse, 17. Juni. Juni 26,45—26,80. Tendenz ruhig.

Württ. Edelmetallpreise, 17. Juni. Feinsilber: Grundpreis 48,30 M je Ag. Feingold: Verkaufspreis 2314 M je Ag., Rhein-Platin: Verkaufspreis 5,95 M je Gramm, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Palladium: Verkaufspreis 5,55 M je Gramm, Platin 95 Proz. mit 4 Proz. Kupfer: Verkaufspreis 5,70 M je Gramm.

Märkte

Stuttgarter Schlachtwiehmart, 17. Juni. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 24 Ochsen, 39 Bullen, 250 Jungkälber, 749 Jungrinder, 183 Kühe, 892 Kälber, 1720 Schweine. Davon blieben unverkauft: 10 Jungrinder, 140 Schweine. Verkauf des Marktes: Großvieh und Kälber mäßig belebt, Schweine langsam, Ueberbestand in fetten Schweinen.

	17. 6	11. 6	Röhe:	17. 6	11. 6
Chlen:			Reischla	25—30	25—30
ausgemästet	54—56	54—56	gering genährt	18—23	18—23
vollfleischig	49—52	49—52			
Reischla	—	—	Kälber:		
			feinste Mast- und beste Saughäler	83—86	83—86
Bullen:			mittl. Mast- und gute Saughäler	73—80	73—78
ausgemästet	62—64	61—64	geringe Kälber	62—70	60—63
vollfleischig	48—51	48—50			
Reischla	—	—	Schweine:		
Jungentbeer:			über 300 Pf.	60—62	61—63
ausgemästet	57—59	57—59	240—300 Pf.	62—64	62—64
vollfleischig	51—54	51—55	200—240 Pf.	16—67	16—67
Reischla	46—49	46—49	160—200 Pf.	16—67	16—67
gering genährt	—	—	120—160 Pf.	—	—
			unter 120 Pf.	—	—
Röhe:			Sauen	46—51	47—53
ausgemästet	41—47	41—47			
vollfleischig	32—39	32—39			

Schweinepreise. Balingen: Mätschweine 28—40. — Gschwend: Mätschweine 36—45. — Ravensburg: Mätschweine 30—50, Käufer 60—70. — Saulgau: Ferkel 40—50 Markt.

Fruchtpreise. Ravensburg: Weizen 10,25, Weizen 15, Roggen 9, Haber 7,80—8,20. — Tübingen: Weizen 16, Gerste 12, Haber 9. — Ulm: Gerste 9,40—9,60, Haber 8,50—9 Markt.

Die Frühkartoffelernte hat in Lauffen a. N. am Montag begonnen.

Intelligent., williges Laufmädchen oder Junge für ganztägige Beschäftigung gegen angemessene Vergütung **sofort gesucht.** Meldungen an die Tagblatt-Geschäftsstelle erbeten.

Prima neue gelbe
Speise-Kartoffeln
 Zentner RM. 9.- empfiehlt
Carl Tubach sen. Fernspr. 262
Erstklassiges Kabarett-Ensemble
 hervorragender **Stuttgarter Künstler** empfiehlt sich den Herren Hotelbesitzern zc. für „**Bunte Abende**“, „**Sommerfeste**“ usw. Zuschriften an **Walter Eberhard, Stuttgart Schwabstraße 4.**

LIEDERKRANZ
 Heute abend 8 Uhr
Singstunde.
Landes-Kurtheater
 Anfang jeweils abends 8 Uhr
 Mittwoch den 18. Juni
Schwarzwalddädel
 Operette in 3 Akten von Leon Jessel.
 Donnerstag den 19. Juni
Die Heilige Flamme
 Schauspiel in 3 Akten von W. Somerset Maugham.
 Deutsch von Mimi Zoff.

Waldhämmer
 und
Namenbrenneisen
 billigst bei
L. Schwarz, Höfen.
 Freitag den 20. Juni
 „**Valer sein dagegen sehr!**“
 Komödie in 3 Akten von Edward Childs Carpenter.
 Samstag den 21. Juni
Walzertraum
 Operette in 3 Akten von Oscar Strauß.
 Sonntag den 22. Juni
DOLLY
 Operette in 3 Akten von Arnold und Bach.
 Musik von Hugo Hirsch.

Den
Grasertrag
 von zwei Morgen
 hat zu verkaufen
Treiber, zum Windhof.

Dauermieter
 kinderloses Beamten-Ehepaar
 sucht zum 1. Oktober
4-Zimmer-Wohnung
 möglichst mit Bad.
 Angebote an die Tagblatt-Geschäftsstelle unter G. 139 erbeten.

Zu Geschenkwzwecken
 geeignet:
Strubenhardt
Aus des Einzels
verklungenen Tagen
 von L. Schwarz, Höfen.
 Vorrätig im
 Selbstverlag des Verfassers
 und in den Buchhandlungen
Geschw. Fium
Trittler (Inh. Ernst Løbich).

Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungs-Insertat